

Erfahrungsbericht Auslandssemester California Polytechnic State University Spring Quarter 2011



Bereits vor Beginn meines Maschinenbau-Studiums an der Hochschule München haben mich die Vereinigten Staaten von Amerika, als Reiseziel, immer gereizt. Als ich von einem Freund erfahren hatte, dass meine Hochschule eine Partnerschaft mit der California Polytechnic State University in San Luis Obispo betreibt, war mir sofort klar: Dafür muss ich mich bewerben.

Zu Beginn informierte ich mich Online auf der Seite des International Affairs Office. Dort sind die Möglichkeiten und der Bewerbungsablauf klar geschildert und ich konnte mir ein erstes Bild des benötigten Organisationsaufwandes machen. An dieser Stelle sei gesagt: Lasst euch davon nicht abschrecken! Es lohnt sich und ist – mit einer organisierten Herangehensweise – gut zu bewältigen.

Um noch zu einigen Fragen eine Antwort zu bekommen machte ich einen Termin mit Frau Wäninger-Hardt aus, die mich dann auch während dem weiteren Bewerbungsablauf zusammen mit Frau Crail tatkräftig unterstützte.

1. Die Bewerbung

Sobald Ihr euch dafür entschlossen habt, euch für das Auslandssemester zu bewerben solltet Ihr sofort anfangen mit der Organisation der Unterlagen. Dabei ist es auch wichtig, dass Ihr euch natürlich ein Semester herausucht, das gut in euer Studium passt. Bei mir war es das fünfte Fachsemester (FK03 – Maschinenbau).

Auf der Homepage von International Affairs findet Ihr eine aktuelle Liste mit allen geforderten Unterlagen. Neben allgemeinen Bewerbungsformularen und einem englischen Lebenslauf, muss ein aktueller, ins Englische übersetzte, Notenspiegel eingereicht werden. Diesen erhält man beim Prüfungsamt der eigenen Fakultät. Zusätzlich benötigt man einen "Proof of financial support", in der die eigene Bank bzw. die der Eltern bescheinigt, dass genügend Geld für das Auslandssemester zur Verfügung steht.

Weiter müsst Ihr ein Motivationsschreiben auf Englisch verfassen, in dem Ihr eure Beweggründe für ein Semester an der Cal Poly darstellt. Der Umfang sollte ca. 1 – 1,5 Seiten erreichen.

Zusätzlich benötigt Ihr noch ein Empfehlungsschreiben eines Professors. Mein Tipp: Einfach einen Professor ansprechen, in dessen Fach Ihr eine gute Note geschrieben habt. Die Professoren sind meiner Erfahrung nach die Letzten, die euch den Weg zu einem Auslandssemester verbauen werden.

Das sogenannte „Learning Agreement“ ist ein weiterer Punkt auf eurer Liste. Dabei handelt es sich um eine Aufstellung der Kurse, die Ihr in den USA besuchen wollt. Für Diplom-Studenten gilt: mindestens 12, maximal 16 Units.

Hierzu ist aber zu sagen, dass man fast überall Hausaufgaben oder Projekte machen muss. Das heißt, die Arbeit nach der Vorlesung ist viel mehr als in Deutschland. Es kam oft vor, dass ich die Nächte bis 3 Uhr Nachts in der Uni verbracht habe um die Abgabefristen einzuhalten. Noch dazu werden sehr oft Quizzes oder Zwischenprüfungen geschrieben. Deshalb empfiehlt es sich, sich auf 12 Units zu beschränken. Ein Fach hat zwischen 1-6 Units. Die meisten haben jedoch 3-4 Units. Ich persönlich habe 4 Fächer mit je 3 oder 4 Units genommen und war froh nur diese Fächer gewählt zu haben, da der Zeitaufwand sehr hoch war.

Wichtig ist die fristgerechte Einreichung der Bewerbung. Auch der formelle Stil und die Optik sollten natürlich stimmen

2. Das Interview

Wurde eure Bewerbung für gut befunden, werdet Ihr zu einem Gespräch eingeladen. Dabei werden 2-4 Personen gleichzeitig zu aktuellen amerikanischen und deutschen Themen, als auch zu den Beweggründen für das Auslandssemester befragt. Das ganze Interview findet natürlich in Englisch statt. Zugegen sind Vertreter von International Affairs und Professoren verschiedener Fakultäten.

3. Yes! Ihr habt die Zusage

Nach ca. einer Woche bekommt Ihr eine vorläufige Zusage bzw. eine Absage. Vorläufig deswegen, weil die endgültige Entscheidung bei Cal Poly liegt. (Die Universität wird aber kaum eine Empfehlung der Hochschule ablehnen.)

Habt Ihr eine Zusage gibt, es zwei Sachen zu sagen:

- Glückwunsch!
- Jetzt geht's erst richtig los!

Bekommt Ihr nach kurzer Zeit auch die Zusage von Cal Poly, hält euch das International Affairs Department von Cal Poly von nun an auf dem Laufenden.

4. Visum, Unterkunft, Flug und Transfer

Wie bereits erwähnt kommen jetzt die wirklich wichtigen Sachen bei denen man sich nie 100 % sicher sein kann ob man die richtige Entscheidung fällt.

Um das Visum zu bekommen müsst Ihr auf das Welcome Package von Cal Poly warten. Darin enthalten sind umfangreiche Informationen zur Universität, zur Unterbringung und Formulare die Ihr zum Beantragen des Visums benötigt. Habt Ihr das, findet Ihr alle weiteren Infos auf der Seite der US-amerikanischen Botschaft in München. Damit solltet Ihr anfangen, sobald Ihr die Unterlagen von Cal Poly bekommt, denn es gilt:

Erst wenn Ihr das Visum habt, könnt Ihr alles Weitere organisieren

Es gibt drei verschiedene Möglichkeiten in SLO zu wohnen. Auf dem Campus, in einem der „Studentenwohnheime“ oder sich ein WG-Zimmer privat zu suchen. Auf dem Campus wohnen aber eher die Studienanfänger, die anders als in München viel jünger sind. Zusätzlich ist absolutes Alkoholverbot auf dem Campus und die Wohnungen liegen am Berg. Ich persönlich habe in einem Valencia-Apartment gewohnt und kann es nur empfehlen. Diese liegen ca. 8-10 Minuten mit dem Fahrrad vom Campus weg und haben direkt vor der Haustür alle Einkaufsmöglichkeiten die man braucht. Albertsons für Essen, Trinken und allgemeine Utensilien, Rite Aid geht in die Richtung „dm“, Donut-Laden, Friseur und auch Restaurants. Zusätzlich befindet sich auch eine Bushaltestelle direkt vor der Haustür, die in der gleichen Zeit zum Campus fährt. Es befindet sich ein Pool und ein kleines Fitnessstudio,

wie auch ein Computerraum und ein Billard-Tisch auf dem Gelände. Hier wohnen viele Amerikaner, wie auch internationale Studenten. Am Wochenende finden hier öfters mal Hauspartys statt.

Das gleiche Muster gibt es noch als Mustang Village. Das „Studentenwohnheim“ befindet sich direkt außerhalb vom Campus. Hierzu habe ich aber leider keine näheren Informationen.

Um ein Zimmer in Valencia zu bekommen, muss man sich jetzt sehr früh anmelden, da sie für Langzeitbewohner die Miete gesenkt haben und somit für Einheimische sehr interessant sind. Die Auslastung für das neue Semester ist bei 100% und es gab weit mehr Anfragen als Zimmer. Die Miete lag bei mir bei 710\$ pro Monat und am Anfang muss man eine Kautions von 500\$ zahlen die man abzüglich von der Bodenreinigung von ca. 30\$ wieder zurück bekommt, wenn man das Zimmer halbwegs sauber wieder hinterlässt. Für dieses Geld bekommt man ein ca. 12m² großes Zimmer mit Bett, Schreibtisch und Kleiderschrank. Um alles weitere muss man sich selber kümmern, wie Bettüberzug, Bettdecke, Kissen, Kleiderbügel, Tischlampe, Nachttisch, etc.. Besteck, Teller, Pfanne, Topf kann man sich aber von Valencia ausleihen. Neben deinem Zimmer wohnen noch zwei weitere Personen in dem Haus. Das Haus hat ein Erdgeschoss (Zimmer, Küche, Wohnzimmer, Gäste WC) und ein 1. Obergeschoss (2 Zimmer, Bad mit Dusche) Eines der oberen Zimmer ist um ca. 2m² größer und kostet um die 30- 50\$ mehr pro Monat, was man sich aber sparen kann. Das untere Zimmer ist im Winter viel kühler als die oberen, aber im Sommer umso angenehmer.

Beim Flug gibt es mehrere Möglichkeiten: Flieg ich nach Los Angeles, San Francisco und such mir einen Transfer in das von beiden Städten ca. 200 Meilen entfernte SLO oder fliege ich direkt nach SLO?

Ich bin damals nach Los Angeles geflogen. (Direktflug von München mit Lufthansa, da man damit am einfachsten den Rückflug umbuchen kann falls das, wie bei mir, nötig sein sollte.) Es gibt aber natürlich auch günstigere Möglichkeiten, zum Beispiel mit British Airways über Chicago oder Phoenix.

Von Los Angeles aus habe ich mir ein Mietwagen genommen, den ich von Zuhause aus über den deutschen ADAC gebucht hatte. So hatte ich auch die ersten Tage in SLO ein Auto für alle Besorgungen zur Verfügung. Ihr könnt aber auch mit dem Zug (Amtrak) oder dem Bus (Greyhound) relativ günstig nach SLO kommen. Dazu findet Ihr wie fast immer Online alle Informationen. Ein Connecting-Flight nach SLO soll relativ teuer sein und eine Fahrt an der Küste entlang ist sowieso empfehlenswerter.

5. San Luis Obispo (Freizeit, Party & Co)

Im Sunshine-State Kalifornien sagt man, das San Luis Obispo die glücklichste Stadt im ganzen Staat sein soll. Ich kann die Aussage offiziell bestätigen: Die Einwohner (meist Studenten) sind super-freundlich und wirklich sehr kommunikativ, besonders wenn Sie merken, dass man aus dem „Ausland“ kommt. Die malerische Kleinstadt liegt umgeben von Hügeln nur wenige Kilometer von der Pazifikküste entfernt und Regen gibt es sowieso nur sehr selten.

Ein Fahrrad in SLO ist fast ein Muss, da die Stadt nicht besonders groß ist und man so überall und schnell hinkommt. Das hat sich auch ein Professor (Joel Westwood) vor Ort gedacht und verleiht viele Fahrräder an Studenten in der Stadt. Für eine Kautions von 100\$ kann man sich ein Fahrrad für seinen kompletten Aufenthalt ausleihen.

Die Stadt, aber vor allem der Campus, bietet sehr viele Freizeitmöglichkeiten an. Basketball, Baseball, Football, Fußball, Tennis, Volleyball, Schwimmen, Fitness - um nur ein paar zu nennen - ist hier alles möglich. Zusätzlich liegt die Stadt in einem Tal und ist von ein paar Hügeln umgeben, die leicht bewandert werden können.

Die Strände Avila-Beach und Pismo-Beach sind ca. 12- 15km entfernt und können nur mit einem Auto erreicht werden. Hier findet sich aber immer jemand, der einen mitnehmen kann. Die Strände sind sehr gut zum Surfen geeignet und sehr sauber.

Zum Shoppen gibt es in Pismo-Beach ein kleines Outlet-Center mit Nike, Levi's, Tommy Hilfiger, Ralph Lauren, Guess und ein paar mehr Läden. Aber auch in der Innenstadt von SLO sind ein paar sehr nette Geschäfte. Außerhalb essen ist in SLO auch kein Problem. Neben The Shack, Firestone und Woodstock, die bei den Studenten sehr beliebt sind, gibt es auch normale Restaurants mit amerikanischer, indischer oder chinesischer Küche, wie auch einige Fastfood Ketten.

Abends sind in der Innenstadt einige Bars, wie Frog & Peach oder Motav, die meistens sehr gut gefüllt sind. Anders als in München endet aber der Partyabend in SLO um 1.30 Uhr in der Früh. Für mehr Zeit lohnt sich dann eine Fahrt nach San Francisco, Los Angeles, Santa Barbara, sowie der ganze Küstenstreifen nördlich von SLO. Für ein verlängertes Wochenende sind San Diego und Las Vegas auf jeden Fall eine gute Alternative.

6. Go Poly!

Auch beim Campus der California Polytechnic State University gilt – wie bei so vielem in den Vereinigten Staaten: Supersize-It!

Der Campus ist eine kleine Stadt in einer Stadt. Die einzelnen Institute sind auf verschiedene Gebäude aufgeteilt. Läden wie Starbucks & Co. sind auf dem großen Areal ebenso vorhanden wie ein Gesundheitszentrum mit Ärzten (Behandlung für Studenten kostenlos) und ein Fitness-Center mit Pool.

Bei nationalen Rankings belegt Cal Poly vor allem in den technischen Studienfächern wie Mechanical Engineering (Maschinenbau) und Aerospace Engineering (Luft- und Raumfahrttechnik) fast immer einen der Top-Plätze. Renomierte Professoren und Dozenten halten die Vorlesungen und vermitteln Ihr Wissen an die Studenten weiter.

Sehenswert sind auch die Spiele der Collegemannschaften, wie zum Beispiel Basketball, Football oder Baseball. Die hauseigenen Stadien und Hallen sind bei jedem Spiel so gut wie ausverkauft. Ein Spektakel, das man definitiv einmal miterleben sollte.

7. Zu guter Letzt...

...gibt es noch zu sagen, dass das Auslandssemester nicht nur riesig Spaß gemacht hat, sondern ich auch viel über die USA, mein Studium und vor allem über mich selbst gelernt habe. Ja, man ist auf sich alleine gestellt und ja, es sind viele Hürden die man im Vorhinein bewältigen muss. Aber: Es lohnt sich! Neue Kontakte, andere Vorlesungen und interessante Städte sind nur ein kleiner Teil der Erfahrungen, die man bei einem Auslandssemester mitnimmt.

8. Ganz zum Schluss

Besonders bedanken möchte ich mich bei Professor von Schwerin, Professor Reichl, Frau Wäninger-Hardt und Frau Crail für die tatkräftige Unterstützung bei der Entscheidung für das Auslandssemester an der California Polytechnic State University. Sie haben mich durchgehend mit Informationen und Tipps versorgt, ohne die das Ganze nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank, dass Sie mir diese unvergessliche Zeit ermöglicht haben.